Heute in Waiblingen

Alle Angaben ohne Gewähr!

Samstag

Ausstellungen / Museen

Galerie Stihl: Ausstellung „Luigi Colani. Popstar des Designs“ 11 bis 18 Uhr, Eva Mayr-Stihl Platz 1.
Galerie Schäfer: Ausstellung „Eine Reise jenseits des Horizonts“ von Künstler Jochen Ulmer, 10 bis 14 Uhr, Lange Str. 9.
Haus der Stadtgeschichte Waiblingen: Dauerausstellung „Von der Römerzeit bis heute“, 11 bis 18 Uhr, Weingärtner Vorstadt 20.
Kameralamt Waiblingen und Kunstschule Unteres Remstal: Ausstellung „Fragmente“ von der Künstlergruppe ART U ZEHN, Vernissage: 14 Uhr, Lange Str. 40 und Weingärtner Vorstadt 14.
Kulturhaus Schwanen: Ausstellung „Natur berührt“ von Karin Ries & Nadine Schiek,17 bis 22 Uhr, Winnender Str. 4.

Bad

Hallenbad Waiblingen: 8 bis 20 Uhr.

Bücherei

Stadtbücherei Waiblingen: 9 bis 14 Uhr; We Play Games! - Wii und PS5, 14 bis 17 Uhr.

Deponien / Recyclinghof

Wertstoffhof Waiblingen: 9 bis 14 Uhr, Düsseldorfer Str. 10.
Problemmüllsammelstelle Waiblingen: 9 bis 14 Uhr, Düsseldorfer Str. 10/1.
Grüngutplatz Waiblingen: 12 bis 16 Uhr, Eisental, unterhalb Schüttelgrabenring.

Konzerte / Theater

Bürgerzentrum Waiblingen: Auf dem Landweg nach Indien: 8 Monate / 50.000 km, Multimediashow des Fotografen Carsten Schmidt, 20 Uhr, Infos: www.DieWeltErfahren.de.
Kulturhaus Schwanen: 80s & 90s Disco-Retroparty mit DJ Andy für alle, 21 Uhr, Winnender Str. 4, Waiblingen.
Michaelskirche Waiblingen: Stunde der Kirchenmusik, Thema „Dietrich Bonhoeffer und die Musik“, 19 Uhr.

Vereine / Organisationen

1. Waiblinger Faschingsgesellschaft: Hexen- und Guggenmusiknacht der Remshexen, 17 Uhr, Gemeindehalle Waiblingen-Neustadt, Wilhelm-Läpple-Weg 2.
Christian-Morgenstern-Schule: Kuchenverkauf der 4. Klassen, 7 bis 13 Uhr, Wochenmarkt.
Forum Mitte: Cafeteria geöffnet, 11 bis 14 Uhr.
Pfiffikus Kinderladen: Secondhand für Kinder, 10 bis 14 Uhr, Schmidener Str. 5.
Wochenmarkt: 7 bis 13 Uhr, Marktplatz.

Soziale Dienste

Deutscher Kinderschutzbund: Babysitter oder Leihgroßeltern-Vermittlung im Karo, 15 bis 17 Uhr, Tel. 07151 / 98224-8914, außer in Schulferien.
Diakonie- und Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung, auch an Wochenenden: Waiblingen Tel. 07151 / 56818-70, Beinstein Tel. 07151 / 56818-85, Bittenfeld Tel. 07146 / 282468, Hohenacker/Hegnach/Neustadt Tel. 07151 / 81464.
DRK, Ambulante Dienste: Fachpflege, Hilfe bei der Pflege und Unterstützung bei der Haushaltsführung, Hausnotruf, Hilfsmittelberatung: Tel. 07151 / 2002-0.
Freiwilligen Agentur Waiblingen: Lichtblick-Kleine Hilfen im Alltag, KARO Familienzentrum, Alter Postpl. 17, Tel. 07151/ 98224-8911 (AB).
Kath. Sozialstation Waiblingen: Kranken- und Altenpflege, medizinische Versorgung (auch Wochenende und Feiertage) Tel. 07151 / 563347.
Mobile Dienste: Tel. 07151 / 2002-69, Fax 07151 / 8204985.
Nachbarschaftshilfe, Hauswirtschaftliche Versorgung: Tel. 07151 / 56818-88.
Malteser-Hilfsdienst: Ambulante Pflege, Mahlzeitendienst, Hausnotruf, Erste-Hilfe-Ausbildungen, Sanitätsdienst: Tel. 0711 / 925820.

Sonntag

Ausstellungen / Museen

Beinsteiner Torturm: geöffnet, Führungen um 11 und 12 Uhr, weitere Infos unter www.waiblingen.de/de/Die-Stadt/Kultur-Tourismus/Haus-der-Stadtgeschichte.
Galerie Stihl: Ausstellung „Luigi Colani. Popstar des Designs“ 11 bis 18 Uhr, Führungen durch die Schau, 11.30 Uhr und 15 Uhr; Eva Mayr-Stihl Platz 1.
Haus der Stadtgeschichte Waiblingen: Dauerausstellung „Von der Römerzeit bis heute“, 11 bis 18 Uhr; Weingärtner Vorstadt 20.
Kameralamt Waiblingen und Kunstschule Unteres Remstal: Ausstellung „Fragmente“ von der Künstlergruppe ART U ZEHN, 10 bis 17 Uhr, Lange Str. 40 und Weingärtner Vorstadt 14.

Bad

Hallenbad Waiblingen: 8 bis 20 Uhr.

Metzgerei Häfele feiert neue Azubis

Ungewöhnliche Erfolgsgeschichte: Sieben junge Menschen aus Simbabwe lernen Beruf des Metzgers und Fleischfachverkäufer/-in

Von unserem Redaktionsmitglied
Regina Munder

Shylet Manjengwa lernt Fleischfachverkäuferin und arbeitet bei der Metzgerei Häfele in der Markthalle. Foto: Beytekin

Winnenden/Waiblingen.
Die Metzgerei Häfele hat am Samstag, 27. Januar, ab 19 Uhr Grund, in der Markthalle ein großes öffentliches Fest zu geben – mit Kunst, Musik und Essen aus Simbabwe. Der Grund sind sieben Mitarbeiter wie Shylet Manjengwa, die aus dem Land im Süden Afrikas stammen. Sie alle haben bei der Metzgerei Häfele im vergangenen Jahr eine Ausbildung zum Metzger oder zur Fleischfachverkäuferin begonnen – und sind leuchtende Beispiele für die gelungene Aufnahme ausländischer Fachkräfte.

Werner und Margit Häfele haben sich persönlich dafür eingesetzt, dass der Start der jungen Leute gelingt. „Wir wussten anfangs nicht, ob alle klappt, also wohnten sie erst einmal bei uns in Hanweiler“, berichtet sie, wie sie den staunenden Gästen alles vom Alltag erklärte, von Arztbesuch bis Mülltrennung. Im nächsten Schritt mieteten Häfeles Wohnungen, drei Frauen teilen sich zum Beispiel eine Zweizimmer-Wohnung in Winnenden, die mit Sachspenden aus dem großen Bekannten- und Familienkreis eingerichtet wurden, für die sie aber auch eine Warmmiete entrichten. „Leider ging schon die Waschmaschine kaputt, daher werden wir am Samstag Spenden sammeln, um den Frauen eine neue zu kaufen, und die vier Männer wünschen sich eine Mikrowelle für ihre Wohnung“, berichtet Margit Häfele.

Ehepaar wollte von der Auszubildenden nicht bedient werden

Beim Fest werden viele Gelegenheit haben, die neuen Mitbürger durch Interviews und persönlich kennenzulernen – und irgendwann ihre für unsere Zungen ungewohnten Namen aussprechen können. Nicht schwer, wenn man weiß, dass das J wie dsch ausgesprochen wird, zum Beispiel in Frau Manjengwas Namen. So wird sich die 24-Jährige von den Kunden ansprechen lassen, nicht mit Vornamen. Ihre Landsleute werden es in den Filialen Waiblingen und Bietigheim, wo sie arbeiten, ähnlich handhaben.

Respekt und Kennenlernen können nur hilfreich sein, wie dieses Beispiel belegt: „Ein Ehepaar hat gesagt, es wollte von Frau Manjengwa nicht bedient werden. Ob niemand anderes da sei“, berichtet Margit Häfele. Die 24-Jährige war aber allein, das Ehepaar ging, kam am nächsten Tag wieder und beschwerte sich bei den anderen Mitarbeiterinnen. Die waren fassungslos und traurig und berichteten der Chefin. Sie sagt: „Wir haben darüber geredet, dass wir das nicht persönlich nehmen. Es ist nicht unser Problem, sondern das dieser Kunden.“

Diese Azubis können Deutsch, wenn sie anfangen, und sie sind hoch motiviert

Ihre Vorgeschichte in Simbabwe sei schnell erzählt, meint Shylet Manjengwa im Gespräch mit unserer Redaktion. Nach ihrem Abitur 2019 arbeitete sie im Restaurant ihrer Mutter und dann in der deutschen Schule in Harare. Dort erzählte ihr ein Deutscher viel über seine Heimat und die Berufsausbildung hier. „Ich wollte wissen, wie man als Verkäufer mit Kunden spricht, und fand, ich muss nach Deutschland.“ Ein bis zwei Jahre lang lernte sie Deutsch und machte die Sprachprüfungen A1 und B2. Sie schrieb Bewerbungen und fügte eine Empfehlung des deutschen Bekannten in Simbabwe hinzu. Was sie vermutlich aus Höflichkeit ihrem Land gegenüber verschweigt, ist: Es gibt Arbeit, aber die Menschen werden dafür nicht entlohnt. Sie haben keine persönliche und auch keine berufliche Perspektive. Träume, Vorstellungen und Motivation haben die jungen Leute allerdings jede Menge.

Als Werner Häfele Ende 2022 Shylet Manjengwas Bewerbung erhielt, schmiss er eine ältere Maxime vollends über Bord: „Ich wollte geflüchtete Menschen nicht ausbilden, weil ich die Leute ja nach der Ausbildung hierbehalten und nicht wieder gehen lassen will.“ Inzwischen hat er wegen des Fachkräftemangels seine Meinung geändert. Schon seit 2018 arbeitet ein gebürtiger Gambier in der Markthalle, neuerdings sind zwei Ukrainerinnen beschäftigt und die Familie ist offen für Vietnames/-innen, die nach Deutschland kommen möchten. „Metzgereien sind bei unserem Nachwuchs in der Hierarchie eben ganz unten, viele schauen nach einer Ausbildung in der Industrie oder mit anderen Lebensmitteln.“ Früher hatte Werner Häfele 20 Azubis in drei Jahrgängen, bevor die Simbabwer kamen, waren es nur noch sieben.

Mit diesen Auszubildenden ist die große Familienmetzgerei mehr als glücklich. „Sie können Deutsch, sie sind freundlich, der Arbeit grundsätzlich positiv gegenüber eingestellt und gehen gern mit den Lebensmitteln einer Metzgerei um“, fasst Margit Häfele zusammen. An der Berufsschule sind die Simbabwer Einserkandidaten.

Beim Fest wollen Häfeles zusammen mit Kerstin und Reinhold Hemker von der Deutsch-Simbabwischen Gesellschaft unter anderem bei den anwesenden Landtagspolitikern dafür werben, sich für schnellere Verfahren zwischen Deutschland und den Staaten einzusetzen, aus denen Fachkräfte migrieren wollen. Oberbürgermeister Hartmut Holzwarth bringt das Goldene Buch mit, in das sich die Botschafterin Simbabwes eintragen wird.

Besuche in Auschwitz: Niemals Routine

Schulleiter Peter Beck war schon oft mit Jugendlichen da, doch emotional nehme das immer wieder mit / Aktuell besondere Brisanz

Peter Beck war schon oft mit Schülern in Polen, um in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau an die Opfer der nazideutschen Vernichtungspolitik zu erinnern. Archivfoto: Peter Beck

Waiblingen/Welzheim.
Zum Jahrestag der Befreiung des deutschen Vernichtungslagers Auschwitz durch die Rote Armee am 27. Januar 1945 hat der Welzheimer Realschulleiter und Waiblinger Stadtrat (SPD) Peter Beck seine Gedanken notiert. Er schlägt darin auch den Bogen zur aktuellen gesellschaftlichen Debatte. Peter Beck war als Schulleiter schon 15-mal mit Schülerinnen und Schülern in Auschwitz – auch dieses Jahr ist die Studienfahrt wieder geplant. Routine sei das jedoch nie, sagt Beck. Es nehme ihn jedes Mal wieder mit. „Auschwitz - ein Symbol für den Holocaust und ein Trauma für jeden, der das Lager gesehen hat. Man mag sich nicht vorstellen, welchen Gefühlen die Befreier des Lagers ausgesetzt waren, als sie am 27.01.1945 die Lager in Auschwitz und Birkenau betraten“, schreibt Peter Beck. „Eine industriell angelegte Tötungsanlage für Menschen, die im Nationalsozialismus als ‘lebensunwert’ galten, also dem von den Nazis definierten Abbild eines arischen Idealmenschen nicht entsprachen. Die Opfer in Auschwitz waren in erster Linie Menschen der jüdischen Religionsgemeinschaft, aber auch Homosexuelle, Behinderte, politisch Andersdenkende und viele andere, die nicht in das nationalsozialistische Weltbild passten. Man schätzt die Zahl der Todesopfer zwischen 1,1 und 1,5 Millionen Menschen. Die Schrecken und die Leiden der Menschen bekommen aber erst ein Gesicht, wenn man sich mit Einzelschicksalen beschäftigt.“ Peter Beck erinnert etwa an das Schicksal der slowakischen Jüdin Lilly Toffler: „Der Name Lilly Toffler wurde in den Auschwitz-Prozessen zum ersten Mal erwähnt. Sie arbeitete in einer Gärtnerei außerhalb des Lagers. Beim Schmuggeln eines in einem Kranz versteckten Liebesbriefs ins Lager wurde das Schreiben entdeckt. Folge waren tagelange Quälereien, unter anderem nackt stehen auf einem Steinboden mit einer Pistole an der Schläfe. Verraten hat sie den Adressaten des Briefes nicht, sie ahnte wohl schon, dass der SS-Aufseher sie nicht am Leben lassen würde. Wilhelm Boger war es, einer der schlimmsten SS-Aufseher in Auschwitz, der sie mit zwei Pistolenschüssen richtete.“ Boger wurde erst 1958 verhaftet und 1965 zur lebenslanger Haft verurteilt. Er starb 1977.

Heute sind Hunderte von Schicksalen wie das von Lilly Toffler belegt, schreibt Peter Beck. „Besonders erwähnenswert sind die Berichte von Kazimierz Smolen, einem derjenigen, der die Hölle von Auschwitz überlebte. Nach der Befreiung des Lagers war er Direktor der staatlichen Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau. Seine Erlebnisse im Konzentrationslager haben ihn nie losgelassen. Sicher einer der Gründe, warum er bis ins hohe Alter mit jungen Menschen aus vielen Ländern sprach und diese tief beeindruckt zurückließ. Trotz seiner Berichte aus dem Konzentrationslager Auschwitz besaß er einen leisen Humor und war dem Leben zugewandt. Gestorben ist er am 27.01.2012, an jenem Tag, an dem 67 Jahre zuvor die Konzentrationslager in Auschwitz und Birkenau befreit wurden.“

Peter Beck weiter: „Erinnerung ist das Geheimnis der Versöhnung. Wer sich der Erinnerung verweigert, hat kein Interesse an Versöhnung und auch kein Interesse an einem friedlichen Miteinander. Müssen einem da die politischen Entwicklungen hin zu radikalen Parteien nicht große Sorgen bereiten? Vor diesem Hintergrund kann man es nicht glauben, dass die Menschen, die sich in Potsdam trafen und über ‘Remigration’ sprachen, an einer friedlichen Koexistenz der Menschen interessiert sind.“ „Mut macht es hingegen, wie viele Menschen in der letzten Woche auf die Straße gingen und gegen faschistische Ideen demonstrierten. Unsere Grundrechte sind ein hohes Gut, für das es sich zu kämpfen lohnt und die wir nicht verlieren dürfen. Auschwitz ist heute längst Teil unserer deutschen und längst auch Teil unserer europäischen Geschichte. Deshalb muss Auschwitz in unserem Bewusstsein gegenwärtig sein und deshalb ist der Gedenktag so wichtig.“

Impressum

Waiblinger Kreiszeitung (Remstal-Bote)
Albrecht-Villinger-Straße 10, 71328 Waiblingen, Postfach 1813, Telefon 07151 566-0, www.zvw.de
Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG
Druck: Stimme Druck GmbH & Co. KG. Austr. 50, 74076 Heilbronn
Wir verwenden Recycling-Papier.
Redaktion allgemeiner Teil:
Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion
Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreterin: Jutta Pöschko-Kopp (jup). Mitglieder der Chefredaktion: Peter Schwarz (pes), Ramona Adolf (rad).
Assistenz der Chefredaktion: Lisa Pfleiderer, Yvonne Hottmann.
Head of Audience Development: Sabrina Ghazali
Lokalredaktion Waiblingen: Leitung: Andreas Kölbl (kö) Stellvertreter: Daniel Hertwig (deh). Redaktion: Bernd Klopfer (bkl), Keziban Bitek (keb), Diana Feuerstein (di), Lynn Nagy (lyna), Carolin Domke (cad), Frauke Lippert (fli). Volontärin: Patricia Fels (paf).
Rems-Murr-Rundschau: Reporter: Annina Baur (ani), Dr. Pia Eckstein (pia), Nils Graefe (ngr), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholz (awus).
Rems-Murr-Sport: Leitung: Sarah Schwellinger (sas), Redaktion: Thomas Wagner (twa).
Online: Leitung: Ramona Adolf (rad). Stellv. Leiter: Alexander Roth (alro). Redaktion: Anne-Katrin Walz (akw), Danny Galm (dag), Laura Edenberger (led), Simeon Kramer (sik), Sofie Smakici (sma), Franziska Göttlicher (gött), Clara Eisenreich (cle).
Bildredaktion: Leitung: Benjamin Büttner, Redaktion: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.
E-Mail-Adressen der Redaktion:
Lokalredaktion: waiblingen@zvw.de
Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de
Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de
Fotoredaktion: foto@zvw.de
Online-Redaktion: online@zvw.de
Assistenz der Chefredaktion: service@zvw.de

Aboservice
Telefon 07151 566-444, Fax 07151 566-403,
E-Mail: aboservice@zvw.de
Vertrieb
ZVW Zeitungsvertrieb Rems–Murr GmbH, Albrecht-Villinger-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatl. Bezugspreis, inkl. Beilage prisma, beträgt durch Zusteller 55,30 €, Postbezug 62,90 €, inkl. gesetzlicher Mwst. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgeld ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung: Zzgl. Porto im Inland 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine pünktliche Zustellung übernehmen.

Anzeigen
Verantwortlich: Udo Kretschmer.
Es gilt die Preisliste Nr. 57 vom 1. 1. 2024.
Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich).
Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400
E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen
Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegen Werbeprospekte der Firmen Trendtours und Walbusch bei.
Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Angebote und Prospekte auch online unter zvw.weekli.de